



seit 1558

Protokoll der Studierendenratssitzung am 06.12.2016

Studierendenrat

Vorstand

Yannes Janert
Noro Schlorke
Sebastian Wenig

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 93 09 93
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

anwesende MdStuRa:	Eric Abraham, Maximilian Arend, Hannah Braun, Nico Bräutigam, Kübra Cig, Marcus D. D. Dao, Sarah George, Yannes Janert, Jasper Janssen, Benjamin Kintzel, Martin Möhring, Moritz Pallasch, Frederik Palmer, Felix Randel, Noro Schlorke, Hendrike-Sophie Schoppa, Michael Siegmann, Sebastian Uschmann
entschuldigter MdStuRa:	Aaron Castles, Lukas Gurnig, Lilly Krahnert, Florian Rappen, Daniel Schwarz, Sebastian Wenig, Alina Woiske
ruhende Mandate:	Ekaterina Motorina
unentschuldigter MdStuRa:	Laura Berndecker, Emily Feigel, Jana Feustel, Benedikt Friedl, Cornelius Golembieski, Beatrix Maria Heinze, Walid Ibrahim, Jasper Steingrüber, Theresa Weimann, Jordi Ziour
beratende Mitglieder:	Lennart Dabelow, Pia Deitermann, Felix Graf, Christopher John, Peter Held, Scania Steger
Gäste:	Tarek Barkouni, Julia Barthel, Marleen borgert, Nadine Cramer, Carsten Hölbing, Gerrit Huchtemann, Frauke Leszinsky
Sitzungsleitung:	Peter Held
Protokollant:	Antje Oswald, Yannes Janert
Sitzungsort:	Seminarraum 114, Carl-Zeiss-Straße 3, Jena

Sitzungsmaterial zu dem Protokoll: https://www.stura.uni-jena.de/downloads/sitzungsmaterial/16-17/2016-12-06_Sitzungsmaterial.pdf

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:19 Uhr.

TOP 1 * Diskussion und Beschluss: Stellungnahme ThürHG (Johannes Struzek)

Der StuRa beschließt die vorliegende Stellungnahme.

Änderungsantrag (ÄA 1617_5_01_1)

von Michael Siegmann → demokratische Zusammensetzung der Gremien → streiche Pkt. 3) Abs. 3

Abstimmung über den Änderungsantrag: 3 / 7 / 3 .

abgelehnt

Änderungsantrag (ÄA 1617_5_01_2)

von Michael Siegmann → kein Zensuswahlrecht → streiche Pkt. 18) Abs. 1

von „wünschenswert bis erfolgt“ v. AS übernommen

wurde vom Antragsteller Moritz Pallasch übernommen

Änderungsantrag (ÄA 1617_5_01_3)

von Michael Siegmann → sinnvolle Sprache → ersetze ProfessorX und ProfX

wurde vom Antragsteller Moritz Pallasch übernommen

Änderungsantrag (ÄA 1617_5_01_4)

von Michael Siegmann → keine Zivilklausel → streiche Pkt. 17) Abs. 1,2

Abstimmung über den Änderungsantrag: 4 / 9 / 2 .

abgelehnt

Abstimmung über den Gesamtantrag: 10 / 3 / 2 .

angenommen

TOP 2 * Diskussion und Beschluss: Mittelfreigabe M-049-2016 (Felix Graf)

Antragstext:

Felix Graf beantragt eine Mittelfreigabe in Höhe von 1.620,00 € für 3 Rechner und einen 1 Laptop.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt die Mittelfreigabe M-049-2016 von 1.620,00 € aus dem Haushaltsmittel Technik 1.020,00€, Lehramt 300,00€ und Inneres 300,00€.

Abstimmung über die Mittelfreigabe: 12 / 0 / 1 .

angenommen

TOP 3 * Diskussion und Beschluss: Mittelfreigabe M-057-2016 Anschaffung Pavillion (Johannes Struzek, Malte Pannemann)

Antragstext:

Johannes Struzek und Malte Pannemann beantragen eine Mittelfreigabe in Höhe von 1.100€ aus dem Topf des Referats für Hochschulpolitik für die Anschaffung eines Pavillon. (Genauerer siehe Anhang.)

Beschlusstext:

Der Studierendenrat beschließt die Mittelfreigabe M-057-2016 in Höhe von 1100,00€ aus dem Haushaltsmittel Hochschulpolitik.

GO-Antrag:

- auf namentliche Abstimmung von Eric Abraham.

Abstimmung über die Mittelfreigabe: 0 / 7 / 5.

abgelehnt

namentliche Abstimmung:

Eric Abraham	Nein
Maximilian Arend	Nein
Laura Bernecker	-
Hannah Braun	Nein
Nico Bräutigam	Nein
Aaron Castles	-
Kübra Fatma Cig	-
Marcus D. D. Dao	Nein
Emily Feigel	-
Jana Feustel	-
Benedikt Friedl	-
Sarah George	Enthaltung
Cornelius Golembiewski	-
Lukas Gurnig	-
Beatrix Maria Heinze	-
Walid Ibrahim	-
Yannes Günter Janert	-
Jasper Janssen	Nein
Benjamin Kintzel	-
Lilly Krahnert	-
Ekaterina Motorina	-
Martin Möhring	Enthaltung
Moritz Pallasch	-
Frederik Palmer	Enthaltung
Felix Randel	Enthaltung
Florian Rappen	-
Noro Schlorke	Nein
Hendrike Sophie Schoppa	Enthaltung
Daniel Schwarz	-
Michael Siegmann	-
Jasper Steingrüber	-
Sebastian Uschmann	-
Theresa Weimann	-
Sebastian Wenig	-
Alina Woiske	-
Jordi Ziour	-

TOP 4 * Diskussion und Beschluss: Aufhebung Vorstandsbeschluss M-055-2016 (Johannes Struzek)

Antragstext von Johannes Struzek:

Hiermit beantrage ich die Aufhebung des Vorstandsbeschlusses M-055-2016 und die Freigabe von 27,00 € aus dem Topf Informationstechnologie für Flyer zum Thema digitale Überwachung.

GO-Antrag:

- TOP verschieben, bis Yannes Janert anwesend ist von Christopher Johne

Keine Gegenrede!

TOP 5 * Diskussion und Beschluss: Aufhebung Vorstandsbeschluss M-061-2016 (Florian Rappen)

Beschlussvorlage:

Der Studierendenrat beschließt die Mittelfreigabe M-061-2016 von 300,00€ aus dem Topf überregionale politische Vertretung aufzuheben. Der Antrag wurde vom Vorstand angenommen und von Florian Rappen auf die Tagesordnung gebeten. Es geht um eine Unterstützung der VS/PM Sitzung des fzs am 25.11.2016 bis 27.11.2016 in Erfurt. Die Mittel werden vor allem für die Verpflegung der Teilnehmer*innen benötigt. Es wird gebeten die Freigabe aus dem Topf „Überregionale politische Vertretung“ zu nehmen.

Antragstext von Florian Rappen:

Hiermit beantrage ich den TOP „TOP 4 Mittelfreigabe M-061-2016“ aus der Vorstandssitzung an das Gremium zu übergeben und darüber erneut ab zu stimmen.

Zur Begründung:

Die Studierendenschaft der Uni Jena hat sich nach Anträgen dazu entschieden, nicht Mitglied im fzs zu werden. Ich halte es mindestens für falsch, eigentlich für einen Wählerbetrug, nun für Sitzungen des fzs Gelder in ordentlicher Höhe frei zu geben, für Verpflegung und so dem fzs indirekt doch Gelder zukommen zu lassen. Ferner fehlt mir im Antrag die Anzahl an teilnehmenden Personen und die Anzahl an Tagen.

Abstimmung über die Aufhebung des Beschlusses: 1 / 7 / 3 .

abgelehnt

TOP 6 * Diskussion und Beschluss: VG-Wort Stellungnahme der Physik-Fachschaften unterstützen (Eric Abraham)

Antragstext:

Der StuRa unterstützt den offenen Brief der ZaPF (Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften) an die VG Wort. Die Pressemitteilung des StuRa richtet sich an alle für uns relevanten Diskussionspartner, außer die VG Wort. Gemäß der vorliegenden Gerichtsurteile ist die Pauschalzahlung der Universitäten an die VG Wort aber möglich. Die Handhabe, ob Universitäten pauschal oder einzeln abgerechnet zahlen sollen, obliegt alleinig der VG Wort. Der Brief ruft diese dazu auf, die Pauschalabrechnung wieder einzuführen. Er ist außerdem mit der LAK BaWü und dem Bibliothekenverband koordiniert.

GO-Antrag:

- auf 3 Minuten Lesepause von Marcus D. D. Dao.
Keine Gegenrede!

Abstimmung über den Gesamtantrag: 8 / 1 / 2 .

angenommen

TOP 7 Diskussion und Beschluss: StuRa-Logo und Schriftlizenz

Beschlusstext:

1. Der StuRa hat seinen Beschluss zur Erstellung eines neuen StuRa-Logos auf. Das alte Logo bleibt auf Basis der dazu bestehenden Beschlussfassung das Logo des Studierendenrates.

2. Der StuRa erwirbt die Lizenz zur Verwendung der Schrift Hand of Sean für einen PC sowie zur Verwendung in Printprodukten und in statischen Bildern (auch online).

Die nötigen Mittel in Höhe von 50 Euro für eine Desktoplizenz werden aus dem Topf des Ö-Ref. freigegeben.

Beschlusstext:

Der StuRa versucht seit längerem ein neues Logo zu entwerfen. Dies war bisher erfolglos.

Das alte Logo ist in seiner Form sowie mit seiner Schrift ist als solches Bekannt und eine markante Bildmarke. Daher sollten die erfolglosen Versuche ein neues Logo zu finden eingestellt werden.

Das Logo verwendet die Schrift Hand of Sean. Da wir das Logo online sowie auf Printprodukten als Nicht-Privatperson einsetzen verstoßen wir gegen gültiges Lizenzrecht. Daher ist die Schrift zu erwerben. Auch bei festhalten an der Findung eines neuen Logos ist der Erwerb der Schrift notwendig. Anderfalls dürfte dieses Logo nicht weiter verwendet werden.

Lizenzbedingung:

<http://www.myfonts.com/viewlicense.php?lid=1788>

GO-Antrag:

- auf sofortige Abstimmung von Frederick Palmer.
Keine Gegenrede!

Abstimmung zu 1.): 7 / 0 / 5 .

Abstimmung zu 2.): 8 / 0 / 4 .

angenommen

angenommen

TOP 4 * Diskussion und Beschluss: Aufhebung Vorstandsbeschluss M-055-2016 (Johannes Struzek)

Antragstext von Johannes Struzek:

Hiermit beantrage ich die Aufhebung des Vorstandsbeschlusses M-055-2016 und die Freigabe von 27,00 € aus dem Topf Informationstechnologie für Flyer zum Thema digitale Überwachung.

Abstimmung über die Aufhebung des Vorstandsbeschlusses: 9 / 2 / 1

angenommen

Abstimmung über einen neuen Beschluss zur Mittelfreigabe (M-055-2016): 9 / 3 / 0

angenommen

TOP 8 * Diskussion und Beschluss: Umgang mit fraglichem Akrützel-Artikel (Menschenrechtsreferat)

Antragstext vom Menschenrechtsreferat und Noro Schlorke:

Der StuRa beauftragt den Vorstand und das Referat für Menschenrechte zusammen mit der Redaktion des Akrützels ein konstruktives Gespräch zu führen und Kritikpunkte am Artikel zu diskutieren. Darüber hinaus wird dabei eine Weiterbildungsmaßnahme für die Redaktion des Akrützels ausgearbeitet. Diese soll eine Verbesserung in der investigativen Arbeit gegenüber rechten Strukturen zum Ziel haben. Das Gremium beauftragt den Vorstand bis zur nächsten StuRa-Sitzung einen Entwurf einer Stellungnahme zu dem Artikel auszuarbeiten, welcher dann in der Sitzung vom gesamten Gremium besprochen, möglicherweise geändert und zur Abstimmung gestellt wird.

Begründung:

In der Akrützelausgabe vom 03.11.2016 dreht es sich hauptsächlich um die Thügida-Demonstrationen am 9.11.2016 und den Gegenprotest in Jena. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Akteur_innen des Demonstrationsgeschehens an diesem Tag in Jena interviewt. Für ein umfassendes Bild dieser Akteur_innen entschied sich die Redaktion des Akrützels David Köckert zwei Seiten der genannten Ausgabe zu widmen und verschiedene Zitate Köckerts zusammen mit Eindrücken aus Gesprächen mit ihm abzudrucken. In diesem Artikel wurde versucht, eine Ambivalenz zwischen Köckerts Familienleben, seinem sozialen Engagement und seiner politischen Tätigkeit aufzuzeigen. Um dies zu tun, wurden auch Zitate Köckerts abgedruckt, die wir nicht nur als rechtlich bedenklich, sondern vor allem als politisch vollkommen untragbar empfinden.

Es gibt viele kritisierbare Abschnitte des Artikels, im folgenden soll auf einige eingegangen werden, dies tun wir, um deutlich zu machen, warum wir einen Handlungsbedarf sehen: Im gesamten Artikel wird vorgelebt, wie ein Rechtsradikaler sympathisch gefunden werden kann. Was explizit nicht in dem Artikel zu finden ist, ist warum genau das gefährlich ist.

Es wird einfach getan. An dieser Stelle wird vorgelebt, wovor eigentlich gewarnt werden sollte. Eine Analyse bleibt aus.

Wenn es nicht um Ausländer geht, klingt Köckert wie ein Linker.“ Diese Aussage ist zweifellos in diesem Artikel eine Positionierung des Autors. Es geht in dem Artikel aber in vielen Zitaten Köckerts nicht um Ausländer. Köckert behauptet, er könne keine Aussage zum Nationalsozialismus machen, weil er zu dieser Zeit nicht lebte. Köckert behauptet, man könne über deutsche Ostgebiete nicht offen reden. Köckert vergleicht die Shoa mit der Existenz von Aliens, er bezeichnet die BRD als ein Konstrukt, das es in Wirklichkeit gar nicht gibt“ und setzt sich damit in die Nähe zu Reichsbürgern. All dies sind Aussagen, die keinen direkten Bezug zu Ausländern haben. Dies allein sollte zeigen, dass dieser Satz vollkommen an der Realität vorbei ist. Im Fall Köckerts geht es allerdings noch weiter. Auf den Thügida-Märschen in Jena lässt Köckert einen Sarg mit der Aufschrift Antifa“ durch das Damenviertel tragen. Als Rechtsradikaler steht Köckert in der Tradition einer Bewegung, die seit der Wiedervereinigung für mindestens 200 Ermordungen 45verantwortlich ist. Aufgrund dieses Kontextes ist auch das Präsentieren eines Sarges mit der Gruppenbezeichnung eines nicht irrelevanten Teiles des Gegenprotestes gegen seine Demonstration als Morddrohung verstehbar. Spätestens mit der Machtergreifung einer solchen Ideologie bleibt es nicht bei der Drohung, dies hat die Geschichte gezeigt. Die Aussage setzt diese sich mehrheitlich mit dem Label links“ Identifizierenden mit eben diesen Aussagen und der Morddrohung gegen sie gleich.

Das soziale Engagement“ Köckerts wird in dem Artikel szenisch untermalt. Es ist von einem Bild die Rede, in dem Köckert sich väterlich zu einem Mädchen herunterbeugt.

Ob die Analogie zu Hitler - auch er ist in einigen Fotos sich väterlich zu Mädchen (die meist ihm Blumen schenken) beugend zu sehen - dem Autor bewusst ist, bleibt in diesem Moment im Artikel ungeklärt. Den meisten Leser_innen dürfte sie allerdings verborgen bleiben. Mit welcher Motivation Köckerts soziales Engagement“ betrieben wird und warum es sich ganz widerspruchslos in seinen sonstigen rechtsradikalen Aktivismus einfügt, wird an dieser Stelle im Artikel nicht erklärt, nicht gefragt und nicht reflektiert.

Als einen der wichtigsten Kritikpunkte an dem Artikel sehen wir, dass eben diese Zitate aus unserer Sicht nicht, oder deutlich zu wenig kommentiert wurden. In der Diskussion konnten wir feststellen, dass die Ansicht, diese Zitate können für sich stehen, überwiegt.

An diesem Punkt müssen wir deutlich widersprechen. Natürlich wünschen auch wir uns eine Gesellschaft, in der derartige Aussagen eine Person für alle Lesenden disqualifizieren, allerdings müssen wir akzeptieren, dass dies nicht der Fall ist. Zudem macht es den Eindruck, dass ausschließlich von einer politisch gebildeten Leser_innenschaft ausgegangen wird, für die rechtsradikal“ bereits eine Person unsympathisch macht. Ansonsten ist in dem Artikel kein Hinweis darauf zu finden, dass Köckert verachtenswerte Scheiße erzählt, bis auf die Scheiße selbst, die nicht als solche gekennzeichnet wurde. Insbesondere gegenüber Personen, die politisch weniger bewandert sind, wird in dem Artikel eine Normalisierung von Shoa-Leugnung und großdeutschen Phantasien nahegelegt und es wird teilweise sogar das Bild eines sympathischen Kümmerers gezeichnet. Der Artikel beinhaltet weder Recherche, noch Analyse. Eine wirkliche Analyse seines politischen Handelns, Umfelds und seiner Ideologie findet nicht statt.

An dieser Stelle muss getrennt kritisiert werden, dass die Fragestellung, ob eine Person an die Shoa glaube“ eben jene schon zu einer Glaubensfrage relativiert. Wir gehen in diesem Punkt nicht vom bösen Willen des Autors aus, dennoch vermissen wir gerade an dieser Stelle eine kritische Auseinandersetzung und ein Problembewusstsein. Auf der anderen Seite kritisieren wir deutlich, dass die Aussage Köckerts (die Gleichsetzung der Existenz der Shoa mit der Existenz von Aliens) nicht weiter kommentiert oder in einen gesamtgesellschaftlichen Rahmen gesetzt wurde. In dem Artikel steht Köckerts Gegenfrage im Kontext, er wäre erheitert, wenn er zu seiner politischen und geschichtlichen Sichtweise gefragt werde. Statt an genau dieser Stelle deutlich zu machen, dass nichts daran erheitend sondern alles verachtenswert ist, wird im Gegensatz Köckert weiter damit zitiert, dass das Thema Holocaust heute keine weitere Relevanz habe. Mit diesem Satz wird der Absatz abgeschlossen und sich im weiteren Artikel nicht weiter darauf bezogen. Das eine 46Aufarbeitung oder eine Einordnung dieser Aussage ausbleibt ist schon deshalb ärgerlich, weil auch moderner Antisemitismus ein gesellschaftliches Problem, weit über den rechten Rand“ hinaus ist. Aufgrund des Kontextes indem dieses Zitat steht, zusammen damit, dass in dem Artikel sich nicht von den Aussagen distanziert wird oder zumindest kritisch nachgefragt oder die Aussage entsprechend

eingeordnet werden, schlussfolgern wir, dass die Tragweite einer Shoaleugnung hier drastisch falsch eingeschätzt wurde. Sich darauf zu berufen die Leser_innen würden dies von selbst bemerken greift hier auch zu kurz, besonders wenn man diesen Artikel als kritische Auseinandersetzung“ auf Facebook anpreist.

Im Allgemeinen entsteht der Eindruck, als hätte Köckert zwei Seiten (schon als Anspielung in der Überschrift). Köckert tritt mit volksverhetzenden Reden in die Öffentlichkeit und ist in diversen Kreisen der rechtsextremen und gewaltbereiten Szene gut vernetzt.

Er will am Gedenktag der Reichspogromnacht mit Fackeln durch Jena marschieren. Er hat hier und anderswo schon mehr als genug Reden gehalten, die deutlichen zeigen wo er steht und was er anstrebt. All das hätte man analysieren und aufzeigen können. Das sind die Fakten, die bewertet werden sollten, wenn es um eine Person geht, die politisch im öffentlichen Raum agiert. Die Erkenntnisse des Akrützels jedoch sind, dass er sich am Telefon sympathisch anhört, Sonntags mit den Kindern in's Kino geht und sich ja schon fast wie ein Linker anhört, wenn er nicht gerade damit beschäftigt ist, gegen Ausländer zu hetzen. Allein die Fixierung auf seine Darstellung des Umgangs mit seinen Kindern bietet nur Menschen einen informativischen Mehrwert die davon ausgehen, dass jeder Neonazi seine Kinder schlägt oder frisst.

Es kann in unseren Augen nicht das Ziel einer studentischen Zeitung sein, nicht über politische Prozesse zu berichten. Aus diesem Grund möchten wir einen Weg finden, das Akrützel zu befähigen auch politische Prozesse kritisch zu begleiten. Zu diesem Zweck schlagen wir vor Gespräche zwischen der Akrützelredaktion, dem StuRa-Vorstand und dem Referat für Menschenrechte zu führen und über Weiterbildungsmöglichkeiten zu diskutieren. Hierfür schlagen wir vor allem einen Workshop zur kritischen, journalistischen Arbeit über Nazis vor. Unabhängig davon ist der StuRa Herausgeber des Akrützels und sollte sich inhaltlich zu dem Artikel positionieren. Wir wollten die Debatte öffentlich führen, da der Artikel im Akrützel öffentlich und zudem online zugänglich ist und somit eine öffentliche Debatte notwendig ist, v.a. da diese schon längst begonnen hat und dies eine Stellungnahme des Herausgebers unabwendbar macht.

GO-Antrag:

- auf Schließung der Redeliste von Sarah George.

Gegenrede von Jasper Janssen

Abstimmung über den GO-Antrag: 5 / 3 / 4.

angenommen

Abstimmung über den Gesamtantrag: 2 / 7 / 4 .

abgelehnt

GO-Antrag auf Rücksprung zu TOP 6 von Jasper Jansen.

Dieser GO-Antrag ist unzulässig, da dieser bereits beendet ist.

TOP 9 * Diskussion und Beschluss: 2. Lesung: Änderung der GO (Meinungsbilder) (Florian Rappen)

Antragstext von Florian Rappen:

Hiermit würde ich gerne den Antrag stellen, die Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

1. Füge in § 11, Abs. 2 ein: „m) auf ein Meinungsbild“
2. Ergänze in § 11, Abs. 5 in der Aufzählung hinter dem „f“ ein den Punkt „m“.

Begründung:

1. Der GO-Antrag auf Meinungsbild wird explizit in der Geschäftsordnung erwähnt.
2. Dem Antrag auf Meinungsbild ist ohne Abstimmung zu entsprechen.

GO-Antrag:

- auf 10 Minuten Lesepause von Frederick Palmer.

Gegenrede von Christopher Johnne.

Abstimmung über den GO-Antrag: 6 / 3 / 3.

angenommen

GO-Antrag:

- auf getrennte Abstimmung von Peter Held.

Gegenrede von Frederick Palmer.

Abstimmung über den GO-Antrag: 1 / 3 / 4.

abgelehnt

Abstimmung über den Gesamtantrag: 0 / 8 / 1.

abgelehnt

(2/3 der Anwesenden sind zur pos. Beschlussfassung nötig)

TOP 10 * Diskussion und Beschluss: Ernennung EAH Beauftragte (Vorstand)

Der StuRa bestimmt eine_n Beauftragte_n zur Kommunikation mit der Studierendenvertretung der Ernst-Abbe Hochschule.

GO-Antrag:

- auf ein Meinungsbild von Felix Randel.

„Will der FSU StuRa mit dem EAH-StuRa eine gemeinsame Aktion zur VG-Wort organisieren?“

Gegenrede von Frederick Palmer.

Abstimmung über den GO-Antrag: 10 / 1 / 0. (19 / 0 / 1 – Md)

angenommen

Meinungsbild: 19 / 0 / 1 (davon: 9/0/1)

Kandidat: Moritz Pallasch

Abstimmung über den Kandidaten Moritz Pallasch: 9 / 0 / 1.

angenommen

TOP 11 * Diskussion und Beschluss: Ernennung FSRKom Beauftragte (Vorstand)

Der StuRa bestimmt eine_n Beauftragte_n zur Kommunikation mit der FSR Kom.

KandidatInnen: Felix Graf

Abstimmung über den Kandidaten: 9 / 0 / 0 .

angenommen

TOP 12 * Diskussion und Beschluss: Wagner Homepage (Peter Held)

Den StuRa-Vorstand erreichte folgende Bitte:

Hiermit bitten wir den Punkt Verlagerung der Homepage des Wagnervereins auf die StuRa Server "auf die Tagesordnung der StuRa-Sitzung zu setzen.

Abstimmung über TOP 12: 9 / 0 / 0.

angenommen

TOP 13 * Diskussion: 1. Lesung: Antrag auf Mitgliedschaft im Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e.V. (FSR Pharmazie)

Der FSR Pharmazie beantragt, dass der StuRa stellvertretend für den FSR Pharmazie in den BPhD e.V. eintritt, damit Pharmaziestudierende in Jena die Hilfsleistungen und Angebote des Vereins, sowie Austauschmöglichkeiten mit anderen Studierenden nutzen können.

Beschlusstext:

Der StuRa tritt in den BPhD e.V. ein.

Es handelt sich hier um die erste Lesung. Aus diesem Grund gab es keine Abstimmung.

Von 36 gewählten Gremiumsmitglieder sind 9 Gremiumsmitglieder anwesend. Damit ist das Gremium nicht beschlussfähig.

Die Sitzungsleitung schließt den Tagesordnungspunkt und damit die Sitzung um 22:55 Uhr.

Protokoll

Sitzungsleitung